

# Konzept zur Leistungsbeurteilung am Gutenberg-Gymnasium, Bergheim

Vorgelegt von Michael Breidbach und Ute Drewe

Beschlossen von der Lehrerkonferenz am ???

# Inhaltsverzeichnis:

Vorbemerkungen

Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II

Grundsätze der Leistungsbewertung am Gutenberg – Gymnasium

Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten / Kursarbeiten / Klausuren)

- Planung von Klassenarbeiten und Klausuren

- Facharbeiten

Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Kriterien der Bewertung „Sonstige Mitarbeit“

# Vorbemerkungen

Das vorliegende Konzept zur Leistungsbewertung beschreibt die seit vielen Jahren praktizierte Form der Bewertung von Schülerleistungen am Gutenberg – Gymnasium. Ausgehend von den rechtlichen Rahmenbedingungen werden hier die Maßstäbe der schriftlichen und mündlichen Beurteilung festgelegt, die für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich sind.

Ziel des Konzepts ist es, allen Beteiligten am Schulleben, hier auch insbesondere den Schülerinnen und Schülern und Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar zu erklären. Dies ist für die vertrauensvolle und zielgerichtete Arbeit, die wir am Gutenberg – Gymnasium leisten, die entscheidende Basis.

Die Fachschaften spezifizieren intern neben den inhaltlichen und methodischen Aspekten lediglich Besonderheiten der Leistungsbeurteilung, die sich aus den jeweiligen Fachcurricula ergeben.

## Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das Schulgesetz § 48

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/Schulgesetz.pdf>

und die APO-SI § 6,

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO\\_SI.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf)

und wird ergänzt durch eine Reihe von Erlassen wie dem LRS-Erlass, dem Hausaufgaben-Erlass

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Erlasse/12-31Nr1.pdf>

und dem Erlass zur Lernstandserhebung.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand&ziele/>

Für die Sekundarstufe II regelt die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST), 3. Abschnitt § 13 -17 vom 5. Oktober 1998

zuletzt geändert durch Verordnung vom 2. November 2012 die Beurteilung der Schülerleistungen.

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APOGOST.pdf>

Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung.

Die Fachkonferenzen überarbeiten regelmäßig ihr schulinternes Curriculum. Es befindet sich auf dem aktuellen Stand der Kernlehrpläne, nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gibt für alle Jahrgangsstufen der Sek. I konkrete Hinweise und Hilfen auch in Bezug auf die Leistungsüberprüfung und –bewertung.

## Grundsätze der Leistungsbewertung am Gutenberg – Gymnasium

Am Gutenberg – Gymnasium haben alle Schülerinnen und Schüler Anspruch auf guten, lebensnahen Unterricht, ungestörtes Lernen und individuelle Förderung.

Leistungsbewertung ist im schulischen Leben allgegenwärtig. Umso wichtiger ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie entscheidend diese Tätigkeit der Lehrerin und des Lehrers für das Leben aller Schülerinnen und Schüler ist.

Das Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle Leistungsentwicklung und -förderung zu schaffen.

Lernfortschritt und Motivation stehen in enger Beziehung zueinander und sind für jeden Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben. Die Lehrerinnen und Lehrer des Gutenberg–Gymnasiums verpflichten sich in der Schulvereinbarung, durch einen qualifizierten und motivierenden Unterricht alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Fähigkeiten bestmöglich zu fordern und zu fördern.

Gerade durch standardisierte Formen der Leistungsmessung wie LSE 8, zentrale Klausuren am Ende der Einführungsphase und Zentralabitur ist es wichtig, den individuellen Bezug zu jeder Schülerin und zu jedem Schüler deutlich zu machen und ihnen ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Um Chancengleichheit zu gewährleisten, müssen die unterschiedliche Lerntypen, Kenntnisse, (Leistungs-)Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, dies erfordert ein hohes Maß von Vielseitigkeit und Flexibilität. Neben den Inhalten und Methoden des Unterrichts muss die Formulierung der Aufgabenstellungen, sowohl im Unterricht als auch für Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, so dass die gesamte Schülerschaft in ihrer Heterogenität die Chance erhält, eine angemessene Leistung zu erbringen.

Unsere Schule bemüht sich die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Für die Leistungsbewertung ergibt sich daraus die Forderung nach Transparenz.

Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden. Darüber sollten alle Lehrerinnen und Lehrer nach vorheriger Absprache ebenso Auskunft geben können wie über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der Schülerinnen und Schüler. Dieses Feedback sollte auch den Vergleich mit der Selbsteinschätzung des Schülers nicht ausschließen, denn Ziel ist auch ein realistisches Selbstbild.

Das Ziel der Leistungsbewertung am Gutenberg – Gymnasium ist es, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer besser gerecht zu werden. Jede Lehrerin und jeder Lehrer ist deshalb aufgefordert, seine Beobachtungs- und Bewertungskompetenzen stetig weiterzuentwickeln. So können sich Schülerinnen und Schüler in ihren Noten wiedererkennen.

## Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung

Zu den Lernerfolgsüberprüfungen gehören neben den Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I die Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der 8. Klasse. Im Sinne der Qualitätssicherung ist es Aufgabe der Fachkonferenzen am GuGy, sich über Lernerfolgskontrollen unter Berücksichtigung des von der Fachkonferenz beschlossenen schulinternen Curriculums zu vereinbaren, und dabei unter Anderem bestimmte Aufgabentypen zu berücksichtigen. Neben der gemeinsamen Vorbereitung und Planung ist aber gerade in Hinblick auf eine Qualitätsentwicklung die Auswertung der Ergebnisse von Bedeutung. Die - auch Lerngruppen vergleichende - Auseinandersetzung mit den zutage getretenen Defiziten darf sich nicht erschöpfen in der Forderung nach weiteren Formen der äußeren Differenzierung, sondern muss auch die Qualität des Unterrichts selbst in die Betrachtung einbeziehen. Der Unterricht muss eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Leistungsüberprüfung bieten.

Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen<sup>1</sup>

Die Ergebnisanalyse von Lernzielkontrollen kann Aufschluss geben über

- den Lernzuwachs und die Defizite der gesamten Gruppe
- den Lernzuwachs und die Defizite einzelner Schülerinnen und Schüler
- die Leistungsverteilung bzw. Heterogenität innerhalb der Gruppe

---

<sup>1</sup> vgl.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/auswertung/auswertung.html>

- den Leistungsstand der Gruppe in Relation zu Parallelklassen.

Sie wirft die unterschiedlichsten Fragen auf, wie die nach

- der Qualität und Treffsicherheit der Leistungsüberprüfung selbst
- dem Verhältnis von unterrichtlicher Vorbereitung und Lernerfolg
- den Unterrichtsmethoden
- der Vermittlung von Methodenkompetenzen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler
- einer angemessenen Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- dem Beratungsbedarf.

Sich den Fragen, die sich aus der Leistungsbewertung ergeben, im Einzelnen zu stellen, ist im Sinne einer Qualitätsentwicklung unerlässlich und Aufgabe aller Kolleginnen und Kollegen.

Eine besondere Bedeutung kommt den zentralen Prüfungen zu. Sie ermöglichen eine Positionierung des GuGy im Vergleich mit anderen Schulen. Die Auswertung dieser Ergebnisse erfolgt im Rahmen der Fachkonferenzen.

## Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten/Kursarbeiten/ Klausuren)

Für die Anzahl der Klassenarbeiten gelten die Bestimmungen, wie sie unter der Adresse <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/AnzahlKlassenarbeiten.html> eingesehen werden können und in den hausinternen Curricula für die Sek. I präzisiert sind. Diesen zugrunde liegt der Konferenzbeschluss, dass wir uns am Gutenberg – Gymnasium auf die untere Anzahl der Arbeiten festgelegt haben.

Es gelten die vorgegebenen Aufgabentypen im Kernlehrplan bzw. in den Vorgaben für das Zentralabitur. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben.

Nur in begründeten Fällen wird mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres zu ein und demselben Aufgabentyp geschrieben. Darüber hinaus kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.<sup>2</sup>

Neben der konkreten Leistungsbewertung bereiten die Klassenarbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend auf die Formate vor, die im schriftlichen Teil der zentralen Prüfungen gefordert werden.

Zur Vorbereitung auf das Zentralabitur werden im Laufe der Qualifikationsphase Aufgaben aus vorangegangenen Abiturjahrgängen, die vom Ministerium unter [www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de) veröffentlicht wurden, besprochen.

<sup>2</sup> s. Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I – Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO-SI vom 29. April 2005, geändert durch Verordnung vom 2. November 2012 (SGV.NRW.223) § 6 (7)

Die zu fordernden Leistungen bestehen immer aus einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer angemessenen Absenkung der Note.

## Planung von Klassenarbeiten und Klausuren

Klassenarbeiten und Klausuren bedürfen einer zielgerichteten Vorbereitung und Übung im Unterricht. Sie basieren auf den gemeinsam vereinbarten Absprachen des schulinternen Curriculums.

Die Termine für die Klassenarbeiten werden in der Regel von der jeweiligen Fachlehrerin bzw. des jeweiligen Fachlehrers zu Beginn des Schuljahres für ein Halbjahr festgelegt. Die Kursarbeiten für die Differenzierungskurse werden durch die Mittelstufenkoordinatorin festgelegt. Sie haben Vorrang vor den anderen Klassenarbeiten. Die Planung berücksichtigt die gleichmäßige Verteilung der Arbeiten auf das Halbjahr.

Die Klassenarbeiten sollten, sofern es organisatorisch möglich ist, am Ende der einzelnen Unterrichtsvorhaben liegen.

Für die Oberstufe legen der Klausurplaner und der Oberstufenkoordinator in Absprache mit den Koopschulen die Termine der Klausuren für ein Quartal fest. Sie werden den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig angekündigt.

## Kriterien der Bewertung

Schon bei der Aufgabenentwicklung für eine Klassenarbeit bzw. Klausur ist es wichtig, verschiedene Anforderungsniveaus zu berücksichtigen. Hierfür müssen nicht nur die Aufgabenformulierungen eine Differenzierung ermöglichen, sondern die Punktzahl-Bereiche müssen so breit angelegt sein, dass auch innerhalb einer Notenspanne bereits differenziert beurteilt werden kann, um der Heterogenität der Lerngruppen gerecht werden zu können.

Zu jeder Aufgabenstellung ist ein Erwartungshorizont zu formulieren, der den mit dem Arbeitsauftrag intendierten Leistungsanspruch genau festlegt. Dabei sind die unterschiedlichen Leistungsniveaus sozusagen „mitzudenken“, die sich auch in unterschiedlichen Punkte-Verteilungen niederschlagen.

# Punktesystem und Bewertungstabelle

Die Zuordnung von Punkten und bestimmten Leistungen muss eine sachgerechte Gewichtung erkennen lassen. Für die Schülerinnen und Schüler muss nachvollziehbar sein, warum sie für die eine Aufgabe nur wenige, für eine andere Aufgabe viel mehr Punkte bekommen haben. Zusatzaufgaben sollten in Hinblick auf die Gesamtpunktzahl nicht mehr als 15% ausmachen.

Um den Bewertungsvorgang für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Eltern transparent zu machen, wird neben der Note auch ein Beurteilungsbogen/Erwartungshorizont für die Hand des Lernenden erstellt. Dieser kann den Schülerinnen und Schülern auch vor Augen führen, welche Lösungen möglich waren und hilft ihnen, die eigenen Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten.

Das nachfolgende Berechnungssystem orientiert sich an den zentralen Prüfungen und soll auch den Klassenarbeiten der **Sekundarstufe I** zugrunde gelegt werden. Da eine rein rechnerische Ermittlung der Noten nicht zulässig ist, werden in Zweifelsfällen auch pädagogische Erwägungen zur Notenbildung herangezogen. Eine Abweichung von diesen Berechnungssystemen wird in den jeweiligen Fachcurricula begründet.

Erreichte Punktzahl in

Prozent	Notenstufe
87 % – 100 %	sehr gut
73 % – 86 %	gut
59 % – 72 %	befriedigend
45 % – 58 %	ausreichend
18 % – 44 %	mangelhaft
0 % – 17 %	ungenügend

Das nachfolgende Berechnungssystem orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur und soll auch den Klausuren der Sekundarstufe II zugrunde gelegt werden.

	Note	Prozent
	1+	<b>100 - 95</b>
sehr gut	1	<b>94 - 90</b>
	1-	<b>89 - 85</b>
	2+	<b>84 - 80</b>
gut	2	<b>79 - 75</b>
	2-	<b>74 - 70</b>
	3+	<b>69 - 65</b>
befriedigend	3	<b>64 - 60</b>
	3-	<b>59 - 55</b>
	4+	<b>54 - 50</b>
ausreichend	4	<b>49 - 45</b>
	4-	<b>44 - 39</b>
	5+	<b>38 - 33</b>



mangelhaft	5	<b>32 - 27</b>
	5-	<b>26 – 20</b>
ungenügend	6	<b>19 - 0</b>

## Die Facharbeit

Facharbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen.

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z. B. von der Besonderen Lernleistung nach § 17 APO-GOST.

Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

In der Jahrgangsstufe Q1, 2.Halbjahr, wird nach Festlegung durch die Schule die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt.

Die Schülerinnen und Schüler können die Facharbeit in einem ihrer schriftlichen Fächer anfertigen. Eine allgemeine Vorbereitung auf die Facharbeit wird in der Jahrgangsstufe EF in den Deutschkursen geleistet.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.

## Organisatorische Rahmenbedingungen

Fachlehrerinnen oder -lehrer betreuen Facharbeiten entsprechend ihrer Wochenstundenanzahl in der Jahrgangsstufe. Ergibt das Wahlverhalten, dass für einzelne Kurse mehr Wahlen vorliegen, soll in Gesprächen zwischen den Beratungslehrerinnen und -lehrern und den

betroffenen Schülerinnen und Schülern eine andere Lösung gesucht werden. Lässt sich keine Einigung erzielen, entscheidet das Los.

## **Themenabsprache**

Die Schülerinnen und Schüler legen in Absprache mit den Fachlehrerinnen und -lehrern das Thema der Arbeit fest. Sollte es zu keiner Einigung kommen, sind rechtzeitig die Beratungslehrerinnen oder -lehrer einzubeziehen. Das Thema wird mit den Unterschriften der Schülerin oder des Schülers sowie der betreuenden Fachlehrerin oder des betreuenden Fachlehrers bei den Tutoren eingereicht.

## **Bearbeitungszeit**

Die Arbeit wird zu einem festgelegten Termin in einfacher Ausfertigung im Sekretariat abgegeben. Der Termin ist unbedingt einzuhalten. Verspätet eingereichte Arbeiten werden mit ungenügend bewertet. Bei plötzlich auftretender Krankheit ist die Arbeit durch Dritte abzugeben.

Erkrankungen, die länger als zwei Tage dauern und durch ärztliches Attest belegt sind, verlängern die Abgabefrist um die Dauer der Erkrankung.

Bei der Wahl des Themas und während der Erstellung der Facharbeit werden die Schülerinnen und Schüler von den die Arbeit betreuenden Fachlehrerinnen und -lehrern angemessen beraten.

Es finden zwei verbindliche Beratungsgespräche statt. Darüber führt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer Protokoll, das von der Schülerin oder vom Schüler unterschrieben wird.

In einem verbindlichen Beratungsgespräch legt die Schülerin oder der Schüler zwei Wochen nach Beginn der Bearbeitungszeit eine Gliederung der Facharbeit vor.

## **Formale Standards**

Grundlage sind die schulinternen Handreichungen zur Facharbeit. Diese finden sich in den Handreichungen des Oberstufenkoordinators und auf der Homepage der Schule.

Die letzte Seite enthält folgende, von der Schülerin oder vom Schüler unterschriebene Erklärung:

*„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit / den Teil der Gruppenarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.“*

*„Ich bestätige die Kenntnisnahme der schulinternen Handreichungen zur Facharbeit.“*

Wörtliche Zitate entsprechen den Regeln der Zitierweise. Auch sinngemäße Übernahmen werden als solche kenntlich gemacht. Die Quellennachweise innerhalb des Textes können in Kurzform erfolgen. Die vollständigen bibliographischen Angaben werden im alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis aufgeführt. Die bibliographischen Angaben entsprechen den formalen Vorgaben.

# Bewertung der Arbeit

Die Rückgabe der korrigierten Facharbeit erfolgt spätestens zum Quartalsende. Bewertungskriterien und Bewertungsbogen werden im Folgenden dargestellt.

<b>Facharbeit - Bewertungsschema</b>	
<b>1. Formale Anlage (20 % der Note)</b>	
1.1 Einhaltung des festgelegten Schreibformates (Schriftbild, Seitennummerierungen, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.)	
1.2 Korrekte Zitation zur Beachtung des Urheberrechts an geistigem Eigentum	
1.3 Fachgerechtes und übersichtliches Quellen- bzw. Literaturverzeichnis	
1.4 Nutzung von Formen der Visualisierung: funktionale Einbettung von Tabellen, Grafiken, Illustrationen	
<b>2. Inhaltliche und methodische Qualität (60% d. Note)</b>	
2.1. Selbstständigkeit in der Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung des inhaltlichen Akzents sowie die zielgerichtete Bearbeitung	
2.2. Darlegung des Lösungswegs	
2.3. Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen	
2.4. Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung	
2.5. Einsatz und Beherrschung fachspezifischer Methoden	

<p>2.6. Logische Struktur und Stringenz der Argumentation</p> <p>2.7. Unterscheidungsfähigkeit von Fakten, Schlussfolgerungen, Wiedergabe fremder Positionen, Meinungen, Deutungen und Bewertungen</p> <p>2.8. Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen, deren Verknüpfung und wertender Vergleich</p> <p>2.9. Selbstständigkeit in der Produktion der Ergebnisse und Quellen</p> <p>2.10. Umfang der verwendeten Quellen</p>	
<p><b>3. Darstellungsleistung (20 % d. Note)</b></p>	
<p>3.1. Sachlogische Gliederung für eine bessere Lesbarkeit (Kapitel, Absätze, Zwischentitel usw.)</p> <p>3.2. Kohärenz in den einzelnen Teilen (Zusammenhang)</p> <p>3.3. Verständlichkeit in der Formulierung</p> <p>3.4. Differenzierter und treffender Ausdruck</p> <p>3.5. Sachlichkeit (Wissenschaftlichkeit)</p> <p>3.6. Anwendung der fachspezifischen Terminologie</p>	

3.7. Beachtung der sprachlichen Normen: grammatische und orthographische Korrektheit, Interpunktion	
<b>4. Zusammenfassende Beurteilung</b>	
<b>5. Gesamtnote</b>	

## Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ resultiert aus einem Prozess kontinuierlicher Beobachtung während des Schuljahres. Dem genannten Beurteilungsbereich kommt dabei der gleichberechtigte Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klassenarbeiten/Klausuren.

Zur „Sonstigen Mitarbeit“ zählen alle Leistungen, die eine Schülerin oder ein Schüler mit Ausnahme der Klassenarbeiten/Klausuren und der Facharbeit im Unterricht erbringt:

Leistungen sind grundsätzlich nach ihrer Qualität und Quantität zu beurteilen.

- Qualität:
  - Reproduktion (Anforderungsbereich I),
  - Transfer (Anforderungsbereich II),
  - Problemerkennung, -lösung und -beurteilung (Anforderungsbereich III)
- Quantität:
  - nie,
  - selten,
  - häufig,
  - regelmäßig

Die Lehrkraft ist um Transparenz in der Leistungsbewertung bemüht und angewiesen zu Beginn eines jeden Schuljahres in den neuen Lerngruppen die Kriterien der Leistungsbewertung vorzustellen und ggf. diese zu gegebenen Anlässen zu wiederholen.

Die folgenden Vereinbarungen für den Bereich der Sonstigen Leistungen im Unterricht gelten sowohl für die Sekundarstufe I als auch für die Sekundarstufe II, wobei nicht immer alle Punkte berücksichtigt werden können bzw. müssen. Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt. Dies wird im Klassenbuch bzw. im Kursheft vermerkt. Erreicht werden können die Leistungen innerhalb unterschiedlicher Sozial- und Lernformen.

## Zusammensetzung der Sonstigen Mitarbeit

1. Unterrichtsgespräch (Beiträge, die aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erwachsen)
2. Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagramme
3. Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten
4. Partner- und Gruppenarbeit
5. Erstellen von Produkten
6. Anfertigen und Vortragen eines Referates
7. Projekte
8. Führen eines Protokollheftes, Lerntagebuchs oder Lernportfolios
9. Hausaufgaben
10. schriftliche Übungen

Die im schulinternen Lehrplan ausgewiesene Kompetenzen (Sach- Methoden- Urteils- und Handlungskompetenzen) finden in den einzelnen Bereichen ihren unterschiedlichen Ausdruck, werden geschult und können überprüft werden.

## Kriterien zu den einzelnen Bestandteilen der Sonstigen Mitarbeit:

Bestandteil	Kriterien
1) Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam folgen</li><li>• Bereit sein, auf Fragestellungen einzugehen</li><li>• Fachkenntnisse und –methoden sachgerecht einbringen</li><li>• Ergebnisse zusammenfassen</li><li>• Beiträge strukturieren und präzise formulieren</li><li>• Sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen einbringen</li><li>• Problemorientierte Fragestellungen entwickeln</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren</li> <li>• Beiträge und Fragestellungen anderer aufgreifen, prüfen, fortsetzen und vertiefen</li> <li>• Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen</li> </ul>
2) Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einhaltung des eingeübten methodischen Vorgehens</li> <li>- Fähigkeit Beschreibung und Auswertung zu differenzieren</li> <li>- sachliche Richtigkeit und Genauigkeit</li> <li>- Herausarbeiten der Hauptaussagen</li> <li>- Qualität der Interpretation und Analyse</li> <li>- Herleitung weiterführender Fragen</li> <li>- Bewertung und Stellungnahme zum Text, zur Grafik oder zum Diagramm</li> <li>- Fachsprache</li> </ul>
3) Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten	<p>Diese erfolgen in der Regel in Gruppenarbeit und können nach folgenden Kriterien bewertet werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Vorbereitung und Auswertung des Experiments in der Gruppe</li> <li>- Verhalten beim Experimentieren</li> <li>- Grad der Selbständigkeit</li> <li>- Beachtung der Vorgaben</li> <li>- Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien</li> <li>- Ausdauer und Genauigkeit bei der Durchführung</li> <li>- Erstellung eines Versuchsprotokolls (mit Datum und Namen der Gruppe, Versuchsfrage, Vermutung, Material, Versuchsaufbau mit Skizze, Versuchsdurchführung, Beobachtungen und Auswertung)</li> <li>- sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und formale Gestalt des Versuchsprotokolls</li> </ul>



<p>4) Partner- und Gruppenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge aufmerksam und aufgeschlossen anhören</li> <li>• Kommunikationsregeln anwenden und einhalten</li> <li>• Im Rahmen der zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit effizient arbeiten</li> <li>• Beiträge anderer würdigen und im Hinblick auf die Aufgabenstellung nutzen</li> <li>• Fragen und Problemstellungen erfassen</li> <li>• Sich an Planung, Arbeitsprozess und Ergebnisfindung aktiv beteiligen</li> <li>• Fachspezifische Kenntnisse und Methoden anwenden</li> <li>• Geeignete Präsentationsformen wählen (Grad der Selbständigkeit abhängig von Jahrgangsstufe)</li> <li>• Selbstständig Fragen- und Problemstellungen entwickeln (Grad abhängig von Jahrgangsstufe)</li> <li>• Arbeitswege, Organisation und Steuerung selbstständig planen (Grad der Selbständigkeit abhängig von der Jahrgangsstufe)</li> </ul>
<p>5) Erstellen von Produkten</p>	<p>Diese Produkte können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentationen zu Aufgaben</li> <li>- Kurzvorträge / Referate/ Präsentationen</li> <li>- Protokolle</li> <li>- Wandzeitungen oder Lernplakate</li> <li>- Modelle</li> </ul> <p>Bewertungskriterien können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine informative, Interesse weckende Überschrift</li> <li>- eine umfassende Materialsammlung</li> <li>- die Auswahl geeigneter Texte, Abbildungen, Fotos, Grafiken und Skizzen,</li> <li>- eine sinnvolle und übersichtlich gegliederte Anordnung der Inhalte</li> <li>- eine ansprechende Optik, insbesondere gute Lesbarkeit</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angabe der verwendeten Quellen</li> </ul>
6) Anfertigen und Vortragen eines Referates	<p>Die Verteilung von einzelnen Referaten erfolgt in der Regel in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern. Bei der Bewertung kann berücksichtigt werden</p> <p>Zum Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollständige Erfassung des Themas</li> <li>- Fachliche Richtigkeit</li> <li>- Schwerpunktsetzung und Konzentration auf das Wesentliche</li> <li>- Adressatengerechte Aufarbeitung</li> <li>- Exakte Anwendung der Fachsprache</li> <li>- Korrektes Zitieren</li> </ul> <p>Zur äußeren Form:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersichtliche Gliederung</li> <li>- Angemessener Umfang</li> <li>- Verwendung von Stichpunkten statt Fließtexten</li> <li>- Gute Lesbarkeit</li> <li>- Veranschaulichung durch Fotos, Grafiken und Diagramme</li> <li>- Bei Powerpoint-Präsentationen passendes Foliendesign, angemessener Folienhintergrund und einheitliches Design</li> </ul> <p>Zur Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freier mündlicher Vortrag (mit Stichwortzettel)</li> <li>- Bei Powerpoint-Präsentationen Einbeziehung der Folien, korrekter Folienwechsel ...</li> <li>- Verwendung von Fachsprache</li> <li>- Angemessenes Tempo der Präsentation</li> <li>- Einhaltung von Zeitvorgaben</li> <li>- Einbeziehung der Zuhörer durch Fragen, Blickkontakt,...</li> </ul>
7) Führen eines Protokollheftes, Lerntagebuchs oder	<p>Die Benotung erfolgt vor allem in der Unter- und Mittelstufe und bezieht folgende Punkte mit ein</p>

Lernportfolios	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollständigkeit</li> <li>- Übersichtlichkeit</li> <li>- Gliederung durch Absätze</li> <li>- Hervorheben der Überschriften (z.B. durch Unterstreichung)</li> <li>- Beschriftung von Abbildungen</li> <li>- Fachliche Fehler</li> <li>- Saubere Schrift</li> </ul>
8) Projekte	<p>Projektunterricht unterscheidet sich von anderen Methoden dadurch, dass der Arbeitsprozess bereits ein wesentliches Ziel darstellt, (Informationsbeschaffung, Formulierung der Aufgabenstellung und Lernziele, Verlauf des Arbeitsprozesses). Ausgangspunkt der Bewertung ist das Produkt. Abhängig von der Länge des Projekts und dem Lernalter wird zunehmend der Arbeitsprozess in den Blick genommen. Mögliche Grundlagen dafür sind Lerndokumentationen.</p> <p><b>Kriterien zur Bewertung des Produkts</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produkt: Originalität, Kreativität, eigenständige Ideen (z.B. Interview, Ausstellung, Plakat etc)</li> <li>• Themenbezug: vollständig, sachgerecht, umfassend, Trennung von Wesentlichem und Unwesentlichem, angemessene Umsetzung des Themas im Produkt</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><b>Kriterien zur Bewertung des Arbeitsprozesses</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodenkompetenz</li> <li>• Selbstständigkeit</li> <li>• Soziale Kompetenz</li> <li>• Zeitmanagement</li> </ul>
9) Hausaufgaben	<p>Hausaufgaben werden in der Sek I nicht bewertet, sie sollten jedoch eine angemessene Würdigung erfahren, da sie ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind. So soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Hausaufgaben vorzutragen oder in den Unterricht einzubringen. Eine regelmäßige Kontrolle der Hausaufgaben ist notwendig. Diese dient der Berichtigung von Fehlern, der Bestätigung richtiger Lösungen, der</p>

	<p>individuellen Rückmeldung über den Lernstand, der Lernstrategien als auch der Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können in der Sek I zur Leistungsbewertung herangezogen werden.</p>
<p>10) Schriftliche Übungen</p>	<p>Schriftliche Übungen sind methodische Hilfen zur Sicherung des Lernerfolges, die zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Hausaufgaben überprüfen</li> <li>- einen Unterrichtsaspekt darstellen</li> <li>- ein bekanntes Problem charakterisieren</li> <li>- ein zentrales Unterrichtsergebnis formulieren</li> <li>- einen besprochenen Lösungsweg nachvollziehen</li> </ul> <p>Die Aufgabenstellung muss sich aus dem vorhergegangenen Unterricht ergeben. Dabei sind die folgenden Aufgabentypen denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffserläuterungen und Definitionsaufgaben</li> <li>- kleine Transfer- und Problemlösungsaufgaben</li> <li>- Einübung in den Umgang mit Texten</li> <li>- Sicherung und Überprüfung zentraler Unterrichtsergebnisse</li> </ul>

## Eine (Schüler-) Orientierungshilfe für die Bewertung mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Stufe	Qualität	Quantität / Kontinuität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• besonderes fachliches Verständnis, eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• fundierte Grundkenntnisse</li> <li>• eigenständiges, kreatives und konstruktives Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden</li> <li>• eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen</li> <li>• eigenständiges Entwickeln von weiterführenden Fragestellungen</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßig hohe Beteiligung
gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• gutes fachliches Verständnis, eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• gute Grundkenntnisse</li> <li>• eigenständiges Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden</li> <li>• eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßig hohe Beteiligung
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• Gebrauch von Fachsprache und Kategorien, auch nach Einhilfe</li> <li>• solide Grundkenntnisse</li> </ul>	insgesamt gleichmäßige Beteiligung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reproduzierende Beiträge fehlerfrei</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden nach Einhilfe / Lenkung</li> <li>• eigenständiges Urteilen, Ansätze von Differenzierung, insgesamt schlüssige Gesamturteile</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• solide Grundkenntnisse, teilweiser Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• überwiegend reproduzierende Beiträge, überwiegend fehlerfrei</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• insgesamt schlüssige Gesamturteile nach Einhilfe</li> <li>• Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßige bis unregelmäßige Beteiligung
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend passives Verhalten, Mitarbeit hauptsächlich durch Aufforderung</li> <li>• defizitäre Grundkenntnisse</li> <li>• überwiegend fehlerhafte Antworten, auch auf reproduzierender Ebene</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• substanzlose Meinungsäußerungen</li> </ul>	unregelmäßige Beteiligung
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein aktives Verhalten erkennbar</li> <li>• keine oder geringe Mitarbeit auch nach Aufforderung</li> <li>• falsche Antworten, auch auf reproduzierender Ebene</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• keine oder lediglich substanzlose Meinungsäußerungen</li> </ul>	sporadische Beteiligung